

158

1645 Mai 20., Solothurn

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN AN DIE SCHULTHEISSEN, LANDAMMAENNER, RAETE UND LANDSGEMEINDEN DER V [KATH.] ORTE

s. EA V 2, 1359^{oo} [*Pensionenzahlungen, Soldrückstände des Regiments Bircher aus dem Jahre 1636*]

Kopie, in franz. Sprache
AH 36, 232-233 - Blatt 233 leer

159

1645 April 25., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Er schätze sich stets glücklich, die eidg. Orte, insbesondere aber des Königs [Ludwig XIV.] wirklich guten Freunde zufriedenzustellen zu können. Doch wisse er, Zurlauben, selber nur allzu gut, wie schwierig es momentan sei, flüssiges Geld aufzutreiben. Dabei dürften sie, [die kath. Orte], nicht vergessen, dass es selbst Spanien, das doch [u.a. in Peru] über eigene Silberminen verfüge, schwer falle, stets genügend Geldmittel zur Verfügung zu haben, um sie - ungeachtet, dass es dabei um bedeutend geringere Summen gehe - stets korrekt bezahlen zu können.

Von den durch die [unter General Linnart Torstenson stehenden] Schweden über die Truppen des Kaisers [Ferdinand III.] erzielten Erfolge werde er bestimmt bereits Kenntnis haben. Bekanntlich hätten diese Brünn, die zweitwichtigste Stadt Mährens, erobert. Auch befänden sich zahlreiche weitere Städte Oesterreichs in ihrer Gewalt. Die schwedische Armee habe sich inzwischen zweigeteilt und greife nun unabhängig voneinander verschiedene weitere Plätze an. Ein Teil der Brücken Wiens werde inzwischen von schwedischen Truppen kontrolliert. Der Kaiser selber sei - zumindest von einer Seite her - in seiner eigenen Hauptstadt blockiert.

Die franz. Armee ihrerseits habe nun Württemberg durchquert und

finde sich im Anmarsch auf Schwaben, von wo aus sie dann nach Bayern einzubrechen beabsichtige.

Sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben], "*qui est devant Roze [Rosas], commandant la compagnie des gardes de M. vostre frere [Heinrich I. Zurlauben], acquerrera beaucoup d'honneur en un siege tant signallé*". Hoffentlich werde genannte Belagerung auch einen baldigen glücklichen Ausgang nehmen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 36, 234-235

160

1645 Mai 22.

A

SCHREIBEN VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN
JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

Hiermit wolle er ihm einige Auskünfte über die dieser Tage in Luzern abgehaltene Konferenz der V [kath.] Orte zukommen lassen. Haupttraktanden seien gewesen: Die Glaubensstreitigkeiten im Thurgau sowie die schlechte Behandlung ihrer in mailändisch/spanischen Diensten stehenden Hauptleute [des Regimentes Crivelli]. Was den ersten der beiden genannten Punkte angehe, sei beschlossen worden, deswegen unverzüglich an die III [Schied-] Orte [BE, FR, SO] zu schreiben¹ "*et pour le Second on exhortera ... le Sieur [Carlo Emanuele] Casati [den mailändisch/spanischen Ambassadoren bei den kath. Orten], de moyenner une meilleure Satisfaction avec protest[ation] qu'au deffault on prendroit quelque autres resolution² [Drohung, die Truppen heimzunehmen]*". Die inzwischen hier abgehaltene Landsgemeinde sei zwar recht friedlich verlaufen. Immerhin habe man ihm wegen der noch immer nicht eingetroffenen Pensionen heftige Vorwürfe gemacht. Er werde sich bestimmt erinnern, dass er ihm [anlässlich der unlängst] in Baden [stattgefundenen Tagsatzung] deren baldige Ausrichtung zugesagt habe. In der Folge habe er seine Obrigkeit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] von dieser seiner Absicht unterrichtet und sich gleichzeitig für die Einhaltung des Versprechens verbürgt. "*Cependant Je suis contrainct de continuer les avances a plusieurs, sur leurs pencions, pour me garantir de leur importunité, comme aussy*